

Die Aufstehezeit der Welt.

Dem kürzlich in Paris abgehaltenen internationalen Handelskammerkongress hat Geheimrat Dr. Böttinger-Überfeld eine Denkschrift unterbreitet, die nun auch in der breiteren Öffentlichkeit der Diskussion unterstellt wird. Darin beschäftigt er sich mit der Frage, wann die Welt praktischer Weise im Sommer morgens aufstehen soll. Und zwar rechnet er allerlei wichtige Vorteile heraus, wenn die Aufstehezeit möglichst früh gewählt wurde. Der Vorschlag ist für unsere Zeit recht bezeichnend. Einmal, weil wir überall Mangel an Zeit empfinden. Für unser arbeitsames — die Bestimmten sagen geldgieriges — Geschlecht ist kein Tag lang genug. Und da es nun nicht in unserer Macht liegt, unseren Tagen auch nur ein paar Minuten zuzufügen, so wollen wir doch wenigstens daraus Nutzen ziehen, daß das Tageslicht in den Sommermonaten uns so viel länger zur Verfügung steht als im Winter. An Zeit läßt sich ja auf diese Weise eigentlich nichts profitieren. Denn auch im Sommer will der Mensch seine Ruhe finden und Erholungspausen haben, genau so gut wie im Winter. Aber nach Geheimrat Böttinger können wir doch finanziell und gesundheitlich unseren Vorteil dabei finden. Einmal nämlich könnten wir die Arbeit auf die Tageszeiten verlegen, wo uns das Sonnenlicht noch leuchtet. Wir können abends früher zu Bett gehen und dafür lieber morgens eine Stunde früher aufstehen, um auf solche Weise die Morgenluft für uns zu haben, die wir bei jetziger Zeiteinteilung immer noch zu einem guten Teil verschlafen, selbst, wenn wir auch um etwas früher als im Winter auch heute schon aufstehen zu pflegen. Was an Beleuchtungsstoffen in Deutschland gespart würde, wenn man eine Abendstunde, die der Lampe bedarf, durch eine Morgenstunde ersetzt, wird auf 92,4 Millionen Mark pro Jahr berechnet. Das wäre in der Tat schon der Höhe einer gesetzmäßigen Regelung der Aufstehezeit wert. Der gesundheitliche Wert des Frühaufstehens ist ja auch leicht einzusehen. Unserem Körper ist die Morgenluft besser als das Abenddunkel, und unsere Augen werden mehr geschont, wenn sie bei Tageslicht arbeiten, als wenn sie sich bei noch so vortrefflicher künstlicher Beleuchtung anstrengen müssen.

Eine wichtige Bedingung aber muß erfüllt sein, wenn das Frühaufstehen wirklich zum Segen und nicht zu einer neuen verschärften Ueberanstrengung der Menschheit werden soll. Es müßte nämlich wirklich die ganze Tageseinteilung konsequent um eine Stunde verschoben werden, und zwar in allen Betrieben, in allen Berufen, bei allen Veranstaltungen. Die Partei der Nicht-Frühaufsteher ist vor allem bedroht gegen das allzufällige Aufstehen, weil solches unter den heutigen Verhältnissen schädliche Folgen haben kann. Wenn beispielsweise die Schule für die Kinder an vielen Orten im Sommer schon um sieben Uhr beginnt, so haben viele Erzieher und namentlich auch Mütter dagegen ihre Bedenken nicht ohne Grund. Besonders die kleinen Kinder der untersten Schulklassen werden bei diesem Schulbeginn morgens vielfach noch aus vollem Schlaf herausgerissen. Es ist auch auf dem Wege der Experimentalpsychologie schon festgestellt worden, daß die Leistungsfähigkeit in diesen frühen Morgenstunden in der Schule keineswegs dem viel mißbrauchten Wort entspricht, daß Morgenstunde Gold im Munde habe. Es ist vielmehr eine Tatsache, an der sich nichts ab-

handeln läßt, daß der Mensch unbedingt ein gutes Maß von Schlaf nötig hat, an dem er sich nichts abgeben darf, wenn er nicht an seiner körperlichen Leistungsfähigkeit und vor allem an der Widerstandskraft seiner Nerven Schaden leiden will. Von diesem Gesichtspunkte aus haben die Gegner des Frühaufstehens auch ihre Gründe, die sich hören lassen.

Trotzdem sind beide Parteien nicht unerschrocken, und die Denkschrift von Dr. Böttinger zeigt den Weg der Verständigung. Das Frühaufstehen unter den jetzigen Verhältnissen wird eben nur deshalb häufig schwer und auch direkt nachteilig, weil unsere ganze Tageseinteilung trotz des frühen Aufstehens im Vergleich zum Winter nicht geändert wird. Außer dem früheren ersten Frühstück wird kaum das Mittagessen auf eine frühere Stunde verlegt. Das Abendbrot liegt sicher meistens noch um die alte Stunde. Ebenso auch die Anfangszeit aller Abendunterhaltungen und Abendbelustigungen. Konzerte und Vorträge, Spaziergänge und Besuche, das alles beginnt genau so wie im Winter und hört dementsprechend auch ebenso spät wie im Winter auf. Man kommt also nicht früher ins Bett, und wenn man dann trotzdem früher aufsteht, so gewinnt man zwar eine Morgenstunde, muß sie aber teuer mit dem Verlust an Schlaf und körperlicher Wiederherstellung zahlen. Deshalb geht der Vorschlag von Dr. Böttinger dahin, auf Grund internationaler Regelung einfach alle Uhren im Sommer um eine Stunde früher zu stellen. Das würde in der Tat dahin führen, daß nicht nur der Arbeitsanfang, sondern das ganze Leben sich im Sommer um eine Stunde verschiebt. Auf diese Weise würde der Tag besser ausgenutzt, ohne daß die geplagte Menschheit von ihrer nötigen Ruhezeit dafür etwas opfern müßte.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Die Berliner Kaufleute in der Londoner Handelskammer.
London, 23. Juni. Die Londoner Handelskammer bewirtete gestern den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller. Nach der Begrüßung hielt Cz. Bernburg eine Ansprache. Er gab einen Überblick der deutschen Kolonialgeschichte und sagte u. a.: Hier gab uns England die größte Hilfe. Wenn ich mich in kolonialen Dingen Schwierigkeiten gegenüber befand, so fand ich die Lösung stets in der englischen Kolonialpolitik.

Großer Brand in Paris.
Paris, 23. Juni. Heute morgen zwischen ein und zwei Uhr ist in einem großen Warenlager im Stadtteil la Villette an der Ecke der Rue de St. Mandé ein großes Schandfeuer ausgebrochen. Der Speicher zerfällt in verfallene einzelne Räume. Das Feuer ist in dem sogenannten Speicher A wahrscheinlich durch Kurzschluss ausgebrochen. In dem Warenlager sind Riesenvorräte von Kakao, Kaffee, Teeblätter und andern Waren aus dem Orient untergebracht. Fast die gesamte Pariser Feuerwehr ist an der Brandstelle erschienen und bemüht sich die Feuerbrunst wenigstens auf ihren Herz zu beschränken. 30 Dampfmaschinen schleudern unaufhörlich große Wassermengen in die Flammen. Um fünf Uhr früh schon es gelungen zu sein, das angrenzende Gebäude zu retten. Trotz der frühen Morgenstunde befanden sich riesige Menschenmengen am Brandplatz ein, wo die Polizei einen Ordnungsdienst durchführte. Der angerichtete Schaden ist enorm. Nach einer Schätzung beträgt er eine Million, nach einer andern Schätzung sogar zwei Millionen, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die ohrenlosen Kolonnen, die die Fenster verschlossen, sind infolge der furchtbaren Hitze vollständig geworden, und brachten mehrfach das Leben der an den Rettungswachen beschäftigten Feuerleute in Gefahr.

Verhandlungen mit den griechischen Flüchtlingen aus Kleinasien.
London, 23. Juni. König Georg erhält von ihrem Sonderbotschafter Dr. Wilson folgende Depesche von der Insel Chios. Wir sind gestern mit dem Minister des Innern in Chios angekommen, um mit den griechischen Flüchtlingen aus Kleinasien zu verhandeln. Der große Platz, der sich vor dem Gebäude der Präfektur befindet, war dicht besetzt — von Priestern, Bauern und Handwerkern. Die Menge rief: Hoch der König! Hoch Venizelos! Nieder mit den Türken! Der Minister empfing darauf die Abordnung der Flüchtlinge, deren Wortführer mit ernsten aber eindrucksvollen Worten die beiden Häupter, die die Griechen durchgemacht haben. Der Bericht rührte alle, sogar die Offiziere. In Chios befinden sich augenblicklich über 18 000 Flüchtlinge. Auf Befragen erklärten die Delegierten der Flüchtlinge, daß alle den Wunsch haben, in die Heimat zurückzukehren. Die Schwierigkeiten des Problems liegt jedoch darin, der Anzahl von Flüchtlingen Beschäftigung zu geben. Um die größte Not abzuwenden, hat die griechische Regierung für jeden Flüchtling 50 Centimes und 25 Centimes für jedes Kind gestiftet. Das Geld der Flüchtlinge ist groß. Die meisten von ihnen müssen unter freiem Himmel schlafen. 4000 Flüchtlinge befinden sich auf der unbewohnten Insel Rhodus, wo sie dem Hunger ausgeliefert sind.

Die albanischen Wägen.
Durazzo, 23. Juni. Nachdem jetzt ein zweitägiger Waffenstillstand beschlossen worden ist, scheint ein Teil der kufischen zur bedingungslosen Unterwerfung bereit zu sein, da sie wissen, daß bei keinem neuen Angriff der kufischen die europäischen Kriegsschiffe in den Kampf eingreifen würden.
Rom, 23. Juni. Aus Durazzo wird gemeldet, daß die deutsche Gesandtschaft zu ihrem Schutz 80 Matrosen hier eingetroffenen deutschen Kreuzers Breslau erbat, die auch sofort gelandet wurden. — Das Offizierskorps des deutschen Kreuzers Breslau wurde gestern vom Fürsten Wilhelm empfangen.
Wien, 23. Juni. Aus Stutgart wird gemeldet: Da in der letzten Zeit festgehalten worden ist, daß aus Montenegro umfangreicher Waffenschmuggel nach Albanien zu Gunsten der albanischen Kufischen getrieben worden ist, sind strenge Grenzmaßnahmen gegen Montenegro verfügt worden.
Wien, 23. Juni. In einem Teil der internationalen Presse laufen Gerüchte um, daß eine Entsendung österreichisch-ungarischer Truppen nach Albanien im Gange sei. Ein Berliner Blatt meinte sogar aus Wien zu berichten, daß zwei Infanterie-Regimenter Befehl erhielten, nach Albanien abzugehen. Ein kompetenter Stelle wurden, wie die Wiener Allg. Ztg. meldet, diese Meldungen als unzutreffend bezeichnet. Die österreichisch-ungarische Regierung hat sich mit derartigen Absichten nie getragen.

Ministerernennung.
Durazzo, 23. Juni. Der Fürst hat Nedžad Pasha zum Minister des Innern ernannt.

Für Tanzstunden-Bälle soeben eingetroffen:

Entzückende Tanzkleider

Letzte Pariser Modetypen
Kurze Ärmel, lange Tunik

- Voile und Tüllkleider . . . von 17.50 an
- Crêpe de Chiné und Seiden-voilé von 35.00 an
- Kombinationen von Crêpe und Spitzen von 36.50 an

Zur Selbstanfertigung: Duftige Stoffe u. Spitzen.

Beachten Sie bitte unser Fenster.

Anfertigung eleganter Tanzkleider im eigenen Atelier.

Fächer
Ballhauben
Korsetts

Kaufhaus Schurig & Bachmund, Zwickau.

Strümpfe
Handschuhe
Wäsche

Wetter Herri

Mein alter Bekannter heißt schon durch ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alle mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt ihre Rino-Salbe gekauft, ist alles wieder geheilt, wobei ich ihnen meine herzlichsten Dank ausspreche.
R. Schula.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheumatischen, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 3.00 in den Apotheken vorrätig; aber nur unter Originalpackung weiß-grün-rot mit Firma Rich. Schubarth & Co. Weinböhle Dresden.

Reise-Schokolade

in großer Auswahl.
R. SELDMANN, Wettinerstr. 11 und Schneeberger Straße 8.

Hadern

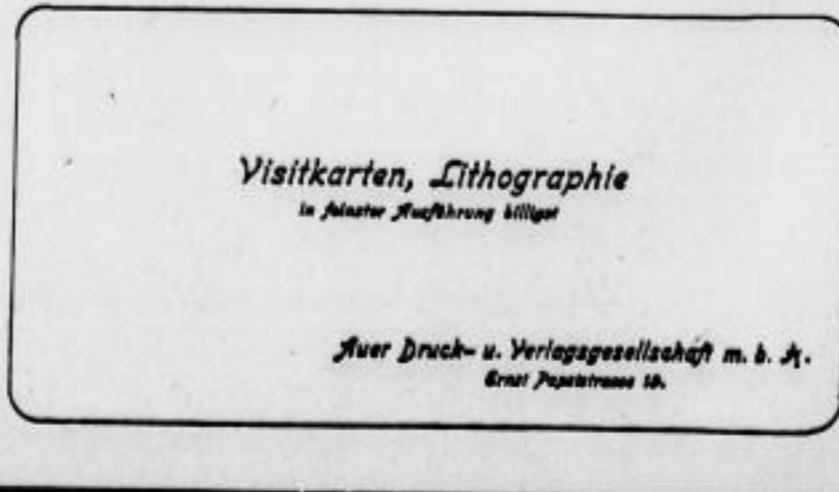
Knochen, Papierzabfälle, Eisen, Metalle, sowie alle Sorten neue Stoffabfälle kauft ständig zu höchsten Preisen

Kurt Albrecht

Reichstr. 16, am Rochschulplatz, Reelle Bedienung.

Eisen, Knochen, Papier, altes Metall, roten Hadern

kauft zu hohen Preisen
Sugo Reichstr. 16, Reichstr. 85.



Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.
Ernst Poststrasse 14.

ff. neues

Sauerkraut

empfiehlt

Carl Magga

Ecke Schiller- und Schneeberger Str.

Ausgekämmte

Frauenhaare

kauft zu höchsten Preisen Gustav Stern, Aug. Wettinerstr. 48.